

# Pia-genial!

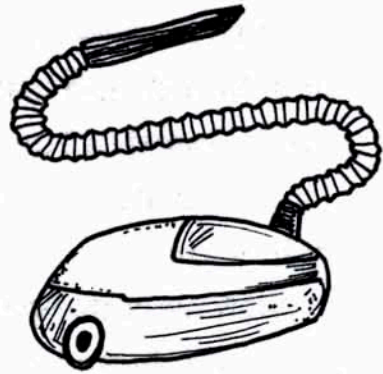
Werner Färber

Film ab im Chaos-Hotel!



**KeRLE**  
bei Herder

## 1a Knutschflecke



Zurück in Zimmer 13 ließ Pia ihren Freund auf dem Stuhl vor ihrem Wandspiegel Platz nehmen. Mit weit ausholender Bewegung schüttelte sie den Duschvorhang auf. Endlich kapierte Jonas, wofür sie das Ding benutzen wollte. »Muss ich das Plastikteil wirklich umhaben?«, fragte er. »Darunter schwitz ich doch sicher wie ein Weltmeister.«

»Mich juckt es nicht unterm Hemd, wenn dir die Haare da reinrieseln«, sagte Pia.

Jonas zog es vor, sich die Haare mit nacktem Oberkörper schneiden zu lassen, und streifte sich das Hemd über den Kopf. »So geht's doch auch.«

Pia warf den zusammengeknüllten Duschvorhang in die Ecke und schaltete den Staubsauger ein. Eindeutig ein Formel-1-Gerät unter den Staubsaugern. Das konnte man hören.

Jonas zeigte auf die Lärmquelle. »Wieso muss das Krachmonster denn jetzt schon an sein?«

»Damit ich keine Jungenhaarallergie kriege.«

»Was soll das denn sein?«

»Etwas, was ich auf keinen Fall haben möchte. Halt den Mund und sitz still.« Pia hielt Jonas die Handdüse über den Kopf. Durch den Sog standen ihm die Haare zu Berge. Sie klapperte mit der Schere. »Jetzt geht's lo-os!«

Sich seinem Schicksal ergebend, schloss Jonas die Augen. »Wenn ich nachher aussehe wie ein gerupftes Huhn, rede ich kein Wort mehr mit dir. Das ist klar, oder?«

»Vielversprechende Aussichten. Dann sollte ich mir besser keine so große Mühe geben.«

»Und Kohle gibt's auch keine«, drohte Jonas.

»Okay, okay – ich streng mich an. Wenn du nicht still sitzt, gibt's am Ende aber trotzdem gerupften Gockel.« Pia hielt die Düse ungefähr drei, vier Zentimeter über seinen Kopf. Schnipp – Fupp, verschwand die erste Strähne im schwarzen Schlund des Plastikschlauches. Nun gab es kein Zurück mehr. Und da Pia mehr und mehr in Fahrt kam, gab es ohnehin kein Halten mehr. Schnipp – Fupp. Schnipp – Fupp. Der Gedanke, dass er immer noch zum Friseur gehen konnte, falls sich Pia höllenmäßig verschneiden würde, hatte für Jonas etwas Tröstliches. Sollte das Ergebnis am Ende allerdings vorzeigbar sein, konnte er sich vom gesparten Geld was Schönes gönnen. Schnipp – Fupp. Schnipp – Fupp. Schnipp – Fupp.

»Was macht ihr?«, fragte Florian. Pias Bruder war

ins Zimmer gekommen. Dass man auch anklopfen und auf ein »Herein!« warten konnte, würde der Achtjährige vermutlich bis ans Ende seiner Tage nicht begreifen.

»Frühjahrsputz«, sagte Pia.

»Wieso? Ist Jonas so dreckig?« Florian bekam keine Antwort. Er stellte sich vor Jonas hin und verfolgte mit offenem Mund, was seine Schwester mit dessen Haaren anstellte. »Machst du Bodybuilding?«, fragte er unvermittelt.

»Nein, wieso?«

»Weil du echt fette Muckis hast.«

»Kommt vom Schwimmen. Ich trainiere dreimal die Woche.«

»Musst nicht rot werden.« Pia blickte Jonas über den Spiegel in die Augen. »Deine Muckis sehen doch gut aus.« Sie lachte, weil er noch röter wurde.

»Wieso fragst du?«, richtete sich Jonas an Pias Bruder.

Florian verdrehte die Augen. »Weil ich doch so ein schmales Hemd bin.«

Darüber musste auch Jonas lachen. »Was ist so schlimm daran?«

»He, halt still«, mahnte Pia und erklärte Jonas, weshalb ein achtjähriger Junge auf die Idee kam, sich selbst als schmales Hemd zu bezeichnen. »Den Spruch hat er von seinem Trainer. Wenn Flori kräftiger wäre, dürfte er schon bei den Großen kicken.

Technisch hätte er das locker drauf. Aber körperlich würde unserem Hänfling halt noch einiges fehlen.«

»Selber Hänfling«, sagte Florian beleidigt.

»Kannst ja mal mit zum Schwimmen kommen«, bot Jonas ihm an.

»Setz ihm bloß keinen Floh ins Ohr. Wenn's nach Mama geht, soll er schon weniger Fußball spielen, weil er nicht genug Zeit zum Lernen hat.«

»Stimmt gar nicht«, widersprach Florian beleidigt. Er schaute weiter zu. Plötzlich fing er an zu grinsen.

Jonas warf einen kritischen Blick in den Spiegel. Hatte sich Pia etwa verschnitten? Nein. Es sah alles noch ganz okay aus. Zumindest vorne. »Was gibt's zu grinsen?«, fragte er Florian.

»Ich weiß, wie man Knutschflecke macht«, sagte er.

Jonas presste die Lippen aufeinander, um sein Grinsen zu überspielen. Er warf Pia über den Spiegel einen Blick zu. Ihr kleiner Bruder war manchmal einfach zu drollig. »Darf man fragen, wer dir das gezeigt hat?«

»Melissa.«

»Geh mir bloß weg mit der«, stieß Pia hervor. Die Genannte war der Familie einschlägig bekannt. Melissa hatte Florian schon oft zu Dingen angestiftet, auf die er selbst kaum gekommen wäre.

»Wisst ihr denn auch, wie Knutschflecke machen geht?«, fragte Florian.

Jonas hatte Mühe, nicht loszuprusten. »Ne, du. Hab echt keinen Schimmer. Verrätst du es mir?« Auch

wenn er selbst nicht behaupten konnte, viel Erfahrung im Herstellen von Knutschflecken zu haben – theoretisch glaubte er durchaus zu wissen, wie es ging.

Florian verdrehte die Augen und brachte mit seiner Mimik zum Ausdruck, für wie doof er Leute hielt, die nicht wussten, wie man Knutschflecke produzierte. »Weiß doch jeder. Mit dem Staub-sau-ger«, sagte er belehrend.

Nun prustete Jonas doch endlich los. »Was?«

»Da hast du dir von Melissa wieder mal einen tollen Bären aufbinden lassen«, sagte Pia.

»Gar nicht. Soll ich mal zeigen?«

»Klar«, sagte Jonas.

»NEIN!«, rief Pia.

»Ach, komm. Ist doch bestimmt ganz harmlos. Lass ihn einfach machen«, meinte Jonas besänftigend.

»Tut aber doch gar nicht weh«, beharrte Florian.

»Hast du nicht gehört?«

Florian atmete theatralisch aus und hockte sich auf Pias Bett, um weiter zuzuschauen, bis Pia zu Ende geschnitten hatte. Endlich machte sie den Staubsauger aus, zupfte hier ein bisschen und dort ein wenig an Jonas' Haaren herum, ließ ein letztes Mal die Schere schnippen. »Bitte sehr, der Herr. Das war's.«

Jonas nickte zufrieden. »Die Staubsaugermethode solltest du dir patentieren lassen.«

Ehe die beiden begreifen konnten, was Sache war, schaltete Florian das Turboggerät noch einmal an,

schob den Regler für die Saugkraft ganz nach oben und presste Jonas die Düse knapp über der Schulter von hinten in den Nacken.

Jonas jaulte auf. »Aua!« Der Staubsauger jaulte ebenfalls, weil er beim Ansaugen von so viel Haut keine Luft bekam. Florian zog die Düse ab. Ein schmatzendes Geräusch entstand. »Florian! Spinnst du?«

Aufgeschreckt von Jonas' heftiger Reaktion, ließ Pias Bruder die Staubsaugerdüse fallen und eilte zur Tür.

Jonas drehte sich vor dem Spiegel hin und her, bekam die von Florian malträtierte Stelle aber nicht in sein Blickfeld. »Sieht man da was?«

Pia betrachtete seinen Hals und lachte los. »Die Methode ist echt prima. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.«

»Sag ich doch«, meinte Florian mit nicht ganz eindeutiger Mimik. Ein bisschen eingeschüchtert, ein bisschen triumphierend.

»Pass bloß auf, Mann!«, rief Jonas. Schon war Pias Bruder zur Tür hinaus.

»Wie war das noch vor zwei Minuten?«, fragte Pia. »Ist doch bestimmt harmlos. Lass ihn einfach.«

Jonas versuchte noch immer, die Stelle im Spiegel zu sehen. »Du hast gut reden. Du wirst zu Hause nicht gefragt, wie der Fleck an meinen Hals kommt. Oder morgen im Schwimmtraining.«

»Wieso sagst du nicht einfach, dass dir Florian gezeigt hat, wie man Knutschflecke macht?«

Jonas schüttelte den Kopf. Selbst wenn es die volle Wahrheit war – weder seine Mutter noch seine Schwimmkollegen würden sie ihm abkaufen. Den Haarschnitt allerdings fand er gelungen. Pia hatte sich ihren Anteil des Friseurgeldes redlich verdient.